



NEUE WÜRTTEMBERGISCHE ZEITUNG

Göppingen: 23°C/10°C

Zeitungstitel ändern

SÜDWEST PRESSE

LOKALES NACHRICHTEN SPORT THEMEN VERANSTALTUNGEN AUTOS JOBS IMMOBILIEN ANZEIGEN

Ulm / Neu-Ulm Reutlingen Heidenheim Gaildorf Ehingen Crailsheim Göppingen Münsingen Geislingen Schwäbisch Hall Metzingen Bietigheim-Bissingen Hechingen

Schwerpunkte: OLYMPIA TOUR DE KREISLE TAKE CARE VER-FÜHRUNGEN GARTENSERIE

ANZEIGE

KREIS GÖPPINGEN

Reiner Lohse über Chancen der Digitalisierung in der Wirtschaft

An Internet-Technologien kommt heute kein Unternehmen vorbei. Ein neuer Innovationszirkel im Kreis soll Impulse und die Möglichkeit zum Austausch geben.

ANZEIGE

REINER LOHSE Reiner Lohse IHK
Fraunhofer Institut Innovationszirkel
Internettechnologie Befruchtung
Landesnetzwerk Notwendigkeit -->

ANZEIGE

ANZEIGE

SUSANN SCHÖNFELDER | 27.07.2016 0 0 0



Foto: Privat

Bild 1 von 1

Reiner Lohse ist überzeugt: "Bei kleineren Betrieben gibt es bei diesem Thema sicher Nachholbedarf. Zum Beispiel können viele Händler das Bestellwesen für Kunden einfacher machen."

Herr Lohse, gerade eben hat das Landesnetzwerk Mechatronik eine Studie zu Industrie 4.0 im Raum Göppingen vorgestellt. Kleinere und mittlere Unternehmen halten sich bei diesem Thema demnach zurück. Ist das auch Ihre Erfahrung?

REINER LOHSE: Mir gefallen die Begriffe Digitalisierung 4.0 oder Wirtschaft 4.0 besser als Industrie 4.0. Schließlich sind Handwerk, Handel, Banken und Dienstleister davon betroffen. Bei kleineren Betrieben gibt es bei diesem Thema sicher Nachholbedarf. Zum Beispiel können viele Händler das Bestellwesen für Kunden einfacher machen, indem sie ein Formular online hinterlegen, um mal ein einfaches Beispiel zu geben. Das ist noch lange nicht die Normalität, da gibt es noch Potenzial. Es können sich aber auch ganze Geschäftsmodelle ändern.

Die Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft für den Landkreis, kurz WIF, will Unternehmen bei diesem Prozess unterstützen und hat einen

Innovationszirkel ins Leben gerufen. Was ist das Ziel dieses Veranstaltungsformats?

LOHSE: Ziel ist es, innovative Impulse zu geben und die Unternehmen zu einem regelmäßigen Austausch einzuladen. Das soll eine geschlossene Gruppe sein, man braucht ja ein Vertrauensverhältnis, um auch Probleme anzusprechen. Das Ganze ist eine Branchen übergreifende Geschichte, wobei möglichst immer nur ein Vertreter aus einer Branche dabei sein soll. Auf jeden Fall ist uns der kollegiale Charakter und die Moderation der Gruppe wichtig.

Und wo trifft man sich?

LOHSE: Bei der Auftaktveranstaltung am 23. Juni haben sich die Interessenten bei der IHK getroffen. Es waren gleich beim ersten Mal 40 Teilnehmer. Bei der nächsten Veranstaltung soll das Treffen bei einem der interessierten Betriebe stattfinden. Geplant ist auch ein Rundgang durch die Firma, um praktisch zu zeigen, wie die Vernetzung zwischen Maschinen oder Mensch und Maschine funktioniert.

Große Unternehmen sind ja meist schon einen Schritt weiter in Sachen Industrie 4.0. Wie händeln Sie das bei dieser Workshopreihe?

LOHSE: Wir werden erst einmal zweigleisig fahren und die Gruppen nach Unternehmensgröße beziehungsweise Branchenzugehörigkeit aufteilen: die Firmen mit bis zu 50 Mitarbeitern beziehungsweise dienstleistungsorientiert und eben die großen beziehungsweise technisch orientiert. Wir fangen bei den kleineren einfach auf einem ganz anderen Level an. Es geht darum, dass sich die Teilnehmer auf Augenhöhe unterhalten können. Die nächsten Veranstaltungen sollen am 5. Oktober für Gruppe 1 beziehungsweise am 8. November für Gruppe 2 stattfinden. Das eine Mal treffen wir uns an der Hochschule in Göppingen und mit den anderen bei Gebauer's Aktivmarkt.

Es hängt sicher nicht nur von der Größe eines Unternehmens ab, wie weit Internettechnologien schon Einzug gehalten haben ...

LOHSE: Es muss sich einfach jemand darum kümmern und mal den Anfang machen, das läuft nicht einfach so. Man muss ein Klima, eine Kultur schaffen, um das Thema Wirtschaft 4.0 voranzutreiben. Oft hört man Phrasen wie ‚das hat noch nie funktioniert‘ oder ‚das ist zu teuer‘. In dem Innovationszirkel geht es deshalb auch darum, ‚Best-practise-Beispiele‘ zu zeigen. Eine gegenseitige Befruchtung ist ausdrücklich erwünscht, die Unternehmen sollen von anderen lernen.

Wie wollen Sie Betrieben helfen, die bei Industrie 4.0 noch in den Kinderschuhen stecken?

LOHSE: Bei den kleineren Betrieben geht es darum, erstmal zu schauen, wie strukturiere ich Prozesse und Abläufe. Und erst in einem zweiten Schritt, wie ich diese Prozesse digitalisieren kann. Man muss schauen: Was passiert im Einkauf, in der Produktion und im Vertrieb auch unternehmensübergreifend. Dann kann man diese Abläufe verknüpfen und vereinfachen und letztlich auch günstiger und effizienter machen.

Beim Stichwort Effizienz denkt man unweigerlich an den Verlust von Arbeitsplätzen. Birgt Industrie 4.0 auch nicht die Gefahr, dass Jobs überflüssig werden?

LOHSE: Dieses Thema wird breit diskutiert, und die Meinungen gehen da stark auseinander. Wir haben derzeit eine Arbeitslosenquote von 3,7 Prozent, obwohl es seit über 20 Jahren Roboter gibt. Es kann ja eine Maschine auch am Wochenende durchlaufen. Ich sehe diese Entwicklung eher als Chance.

Es ist ja klar, dass dieser Trend nicht aufzuhalten ist. Die junge Generation wächst mit dem Internet auf ...

LOHSE: Auf jeden Fall. Es gibt heute schon immer mehr kundenspezifische Lösungen, es werden kleinere Mengen benötigt. Das ist schon deshalb notwendig, weil die Variantenvielfalt zum Beispiel in der Automobilindustrie immer größer wird. Bestellt der Kunde ein Auto im Autohaus, kommunizieren die Maschinen miteinander, Autobauer und Zulieferer werden so sofort informiert. Solche webbasierten Lösungen wird es in Zukunft immer häufiger geben.

Das Thema Datenschutz spielt da eine große Rolle ...

LOHSE: Auch das wird diskutiert. Da muss man noch sensibler werden und beispielsweise bessere Verschlüsselungsmechanismen finden. Zumal ja Wirtschaft 4.0 nicht an der Landesgrenze Halt macht, sondern ein weltumspannendes Thema ist.

Zusatzinfo Zusatzinfo

Zur Person

Reiner Lohse ist seit 2001 Geschäftsführer der Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft für den Landkreis Göppingen (WIF). Die WIF ist Treiber und Ideengeber des neuen Innovationszirkels für Unternehmen und hat die IHK mit ins Boot genommen. Reiner Lohse (52) ist Maschinenbauingenieur.

SUSANN SCHÖNFELDER | 27.07.2016 0 0 0

Das könnte Sie auch interessieren



Ulm/Neu-Ulm Abwassergebühren in Lonsee steigen deutlich



Enormer Anreiz für Solaranlagen-Käufer



8x Rotwein + 2 Weingläser für nur 39,90€



Ulm/Neu-Ulm Fassungslose Gesichter - Stephan Rudolph war...



Metzingen Kleinere Maschinenbauer dürfen Industrie 4.0...



Metzingen Millionenschaden nach Katastrophennacht